

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms:

Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit der Region Salzburg. Operationelles Programm 2007 bis 2013

A.2 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.3 Planungssektor:

Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung Überörtliche Raumplanung EU-Förderprogramme
 Abfallwirtschaft Wasserwirtschaft Tourismus
 Verkehr Naturschutz Bergbau, Rohstoffgewinnung
 Lärm, Luft, Klima Energie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
 Industrie Anderes:

A.4 Rechtsgrundlage für die SUP:

Richtlinie 2001/42/EG

A.5 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Abt. 15 (Wirtschaft, Tourismus, Energie), Amt der Salzburger Landesregierung

A.6 Beteiligte Umweltstellen:

Abt. 16 (Umweltschutz), Abt. 4 (Land- u. Forstwirtschaft), Abt. 6 (Landesbaudirektion), Abt. 7 (Raumplanung), Abt. 9 (Gesundheitswesen und Landesanstalten), Abt. 13 (Naturschutz), Fachreferent 15/03 (Energiewirtschaft und -beratung), Landesumweltanwaltschaft Salzburg

A.7 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

Fachreferent 2/04 (Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit), Abt. 3 (Soziales), Fachabteilung 0/92 (Hochschulen, Wissenschaft und Zukunftsfragen), Arbeiterkammer Salzburg, Arbeitsmarktservice Salzburg, AWS, BMF, BMLFUW, BMVIT, BMwA, Bundeskanzleramt, ERP-Fonds, Euregio Salzburg - Berchtesgadener Land – Traunstein, FFG, Gemeindeverband Salzburg, Industriellenvereinigung Salzburg, Kommunalkredit, ÖHT, Österreichische Raumordnungskonferenz, Österreichisches Institut für Raumplanung, Regionalmanagement Lungau, Regionalmanagement Pinzgau, Regionalmanagement Pongau, Salzburg Research Forschungsges. m.b.H., Stadt Salzburg - Wirtschaftsservice, Universität Salzburg, Wirtschaftskammer Salzburg, Österreichisches Ökologie-Institut, Fachhochschule Salzburg, Convelop, Regioplan

A.8 Weitere Informationen:

<http://www.salzburg.gv.at/themen/wt/regional/regionale-wettbewerbsfaehigkeit.htm>
http://www.ecology.at/sup_eu_salzburg.htm

A.9 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Dr. Andreas Sommer (Anmerkung: für Umweltstelle; für Programm: Mag. Maria Rettenbacher, Abt. 15)

Stelle / Abteilung: Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 16 Umweltschutz

Telefonnummer: 0662-8042-4469

Email-Adresse: andreas.sommer@salzburg.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

■

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

■

3. Beim Scoping:

■

4. Beim SUP-Umweltbericht:

■

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

Sämtlichen Beteiligten wurde eine gut aufbereitete Unterlage zur Bekanntgabe der Entscheidung inklusive zusammenfassender Erklärung zur Verfügung gestellt.

Darin wird neben einem Überblick über die SUP-Prozessschritte und Aussagen zu Alternativenprüfung und Konsultationen zB eine Übersicht dargestellt, in welcher den Inhalten des Umweltberichts die entsprechenden Abschnitte der SUP-Richtlinie gegenübergestellt werden.

Insbesondere ist darauf hinzuweisen, dass in einer übersichtlichen Form dargestellt und begründet wird, wie die wesentlichen Ergebnisse des Konsultationsverfahrens Berücksichtigung im Umweltbericht gefunden haben. Das erfolgt in einer nachvollziehbaren und - vor dem Hintergrund eines Programms mit diesem Abstraktionsgrad - adäquaten Weise.

Schließlich ist noch erwähnenswert, dass sich auch im endgültigen Programm uA übersichtliche Darstellungen finden, wie die wesentlichen Ergebnisse des Umweltberichts lauten und wie diese, gemeinsam mit den Ergebnissen der Konsultationen, beim Beschluss des Programms bzw dessen Umsetzung berücksichtigt werden.

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

7. Beim Monitoring:

■

8. Anderes:

■

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

(uA) gutes Zusammenwirken sowohl der intern Beteiligten als auch der externen Partner.

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

siehe Antworten zu B.1 und B.2

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

ad Herausforderungen:

- zur Verfügung stehende Ressourcen inkl. Zeit (gilt wohl iW für alle Beteiligten)
- Unsicherheiten in der Auslegung der SUP-Richtlinie, etwa den Anwendungsbereich für derartige Förderprogramme betreffend
- Abstraktionsgrad des Programms und damit verbunden sinnvolle Detailschärfe von Aussagen zB zu Umweltauswirkungen oder zum Monitoring

ad offene Fragen:

Es wäre wünschenswert, begründete Leermeldungen ("no impact statements"), wie sie auch im Rahmen von UVP-Verfahren zum Einsatz kommen, für Strategische Umweltprüfungen (mehr) zu thematisieren und ausdrücklich zu instrumentalisieren.